

LOTHAR DIECKMANN †

Revision der *Smicronyx reichi*-Gruppe (Coleoptera, Curculionidae)

Mit 4 Textfiguren

Die westpaläarktischen Vertreter der Gattung *Smicronyx* SCHOENHERR, 1843, haben sich auf drei Wirtspflanzengruppen spezialisiert. Die dunkelblauen Spezies leben auf der parasitischen Pflanzengattung *Orobanche* L., die meisten der schwarzen oder schwarz und rot gefärbten Arten auf der Schmarotzergattung *Cuscuta* L. und einige schwarze Arten auf den Gattungen *Gentiana* L., *Swertia* L. und *Centaurium* HILL (= *Erythraea* BORK.) aus der Familie der Enziangewächse (Gentianaceae). Zu diesen Arten gehört auch die *Smicronyx reichi*-Gruppe, welche neben *S. reichi* GYLLENHAL auch *S. funebris* TOURNIER und *S. swertiae* VOSS umfaßt. Bei ihnen ist der Halsschild breit, an den Seiten stark gerundet und oben gekörnt; die Flügeldecken sind gedrunen und die Klauen gleich lang. Der in Sardinien und Korsika endemische *S. revellieri* TOURNIER, der auch auf einer Gentianaceae-Gattung (*Centaurium*) lebt, wurde in diese Untersuchung nicht mit einbezogen. Er läßt sich durch einen großen, leuchtend weißen Schuppenfleck in den Hinterwinkeln des Halsschildes leicht von den anderen drei Arten der Gruppe unterscheiden.

Die Determination der europäischen *Smicronyx*-Arten war wegen taxonomischer Unzulänglichkeiten und demzufolge nur bedingt brauchbarer Tabellen oft nicht durchzuführen. Erst durch die Arbeiten von SOLARI (1952) und PÉRICART (1957) wurde weitgehend Klarheit geschaffen. Die Revision der *S. reichi*-Gruppe wurde jedoch erforderlich, weil beide Autoren *S. funebris* in der Synonymie des sehr variablen *S. reichi* beließen und *S. swertiae* nicht kannten. Es kam hinzu, daß ich die letztere Art bis 1982 nur als eine Form von *S. reichi* ansah und erst durch neue biologische Daten veranlaßt wurde, *S. swertiae* als selbständige Art einzustufen. Alle drei Arten sind in ihren morphologischen Merkmalen sowie in der Form, der Anordnung und der Farbe der Schuppen auf der Körperoberseite sehr veränderlich. Das führt dazu, daß *S. reichi* als älteste und variabelste Art mehrfach beschrieben wurde. Eine Überprüfung seiner in den Katalogen geführten Synonyme und aller in seiner Nachbarschaft stehenden Spezies wurde damit notwendig. Es handelt sich um die folgenden 11 Taxa:

Smicronyx reichi (GYLLENHAL, 1836)

(In: SCHOENHERR, Gen. Spec. Curc. III, 1, 426)

In der Beschreibung vermerkt GYLLENHAL über die Herkunft der Art: „Habitat in Gallia boreali. A Dom. CHEVROLAT amicissime donatus. Mus. Schh.“. Die Type (Sammlung SCHOENHERR, Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm) lag mir vor. Sie ist mit „Elleus ... Gall. boreal. CHEVROLAT“ bezettelt und ist ein genadeltes, großes (2,5 mm), stark defloriertes ♂, bei welchem der rechte Fühler, das rechte Hinterbein und der linke Vordertarsus fehlen. Durch das Nadeln wurden ein Teil der rechten Flügeldecke abgetrennt und die letzten drei Sternite gelockert, so daß ohne Mühe ein Penispräparat angefertigt werden konnte. Bei der Type ist die Unterseite des Körpers dicht weiß beschuppt, wie in der Beschreibung angegeben; die Oberseite hat jedoch fast keine Schuppen mehr. Dieser Sachverhalt hat GYLLENHAL und später auch andere Autoren veranlaßt, *S. reichi* als eine oben kahle Art zu charakterisieren. Solche Stücke (unten beschuppt, oben defloriert) habe

ich mehrfach zusammen mit oberseits normal beschuppten Exemplaren vom gleichen Fundort und Sammeltag untersucht. Der Halsschild der Type ist fein gekörnt, nicht punktiert, wie in der Beschreibung charakterisiert. *S. reichi* ist von den drei Spezies der Gruppe die häufigste, die am weitesten verbreitete, aber auch die veränderlichste.

Smicronyx pygmaeus CURTIS, 1840
(Ann. Mag. Nat. Hist. 5, 280)

Diese Art wurde nach drei Käfern aus England beschrieben, wobei CURTIS zum Ausdruck brachte, daß er den Fundort vergessen habe. Dr. A. NEBOISS (National Museum of Victoria, Australien) fand in der Sammlung CURTIS nur noch ein Typus-Exemplar, das er mir zur Untersuchung schickte. Es handelt sich um ein genadeltes, unbezetteltes ♀, das mit den wichtigsten Angaben der Beschreibung übereinstimmt: „shining black, sparingly clothed with minute white scaly hairs; thorax with variolose punctures“. Die Type gehört zur Art *Smicronyx coecus* (REICH, 1797), mit welcher *S. pygmaeus* nunmehr zu synonymisieren ist.

Smicronyx seriepilosus TOURNIER, 1874
(Ann. Soc. Ent. Belg. 17, 79, 81)

Diese Art wurde nach 2,25 mm großen Käfern aus der Türkei beschrieben. Die Sammlung TOURNIER ist getrennt worden; der eine Teil befindet sich im Muséum National d'Histoire Naturelle in Paris, der andere im Muséum d'Histoire Naturelle in Genf. Aus beiden Museen erhielt ich die unter der Etikette *seriepilosus* steckenden Käfer zur Untersuchung, zusammen fünf Exemplare, die alle aus Ungarn stammen und somit keine Typen sein können. Von den drei Käfern aus dem Museum Paris gehören zwei zu *S. reichi*, einer zu *S. jungermanniae*; von den zwei Stücken aus dem Museum Genf gehört eins zu *S. reichi*, das andere zu *S. jungermanniae*. Die Type existiert wahrscheinlich nicht mehr. Die treffende Charakterisierung der wichtigsten Merkmale in der Beschreibung (p. 81) und in der Tabelle (p. 79), besonders Körpergröße, dichte, kräftige Körnelung des Halsschildes sowie ovale weiße und braune Schuppen der Flügeldecken machen es sehr wahrscheinlich, daß *S. seriepilosus* zu *S. reichi* gehört und weiterhin mit dieser Art synonymisiert werden sollte, wie das schon SOLARI und PÉRICART getan haben.

Smicronyx scops TOURNIER, 1874
(Ann. Soc. Ent. Belg. 17, 79, 82)

S. scops wurde wahrscheinlich nur nach einem Exemplar aus Sarepta beschrieben, welches 2 mm lang war, einen schwarzen Körper, aber rote Schienen (tibiae testacés) hatte. Aus den Museen von Paris und Genf, wo sich die geteilte Sammlung TOURNIER befindet, erhielt ich je drei als *S. scops* etikettierte Exemplare aus Sarepta. Diese sechs Käfer besitzen aber schwarze Schienen, so daß keiner als Type in Betracht kommt. Vier von diesen Exemplaren gehören zu *S. jungermanniae* (REICH), zwei zu *S. brevicornis* SOLARI. Ohne Ansicht der Type ist in einer so schwierigen Gattung wie *Smicronyx* eine Artidentifizierung nur nach der Beschreibung kaum vorzunehmen. Einige Angaben aus der Beschreibung lassen es jedoch als möglich erscheinen, daß *S. scops* zu *S. brevicornis* SOLARI, 1952, gehört: Körper schlank, Halsschild sehr fein gekörnt, mit schwach gerundeten Seiten, Oberseite mit weißen und graubraunen ovalen Schuppen, Rüssel ziemlich robust, schwach gebogen, Körper ziemlich klein (2,0 mm). Bei *S. reichi* und *S. brevicornis* gibt es gelegentlich Exemplare mit aufgehellten Schienen. So sah ich aus der Sammlung FAUST (Museum Dresden) ein Pärchen von *S. brevicornis* mit dem Patriavermerk „Russ. mer.“; das ♂ hatte braune Schienen, das

♀ rotbraune Schenkel und Schienen. Trotz der möglichen Identität von *S. scops* TOURNIER, 1874, und *S. brevicornis* SOLARI, 1952, möchte ich ohne Kenntnis der Type eine Synonymisierung dieser zwei Arten nicht vornehmen. Die in der Paläarktis so weit verbreitete Art *S. brevicornis* soll daher zunächst weiterhin diesen Namen führen. *Smicronyx scops* TOURNIER gehört mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nicht in die *S. reichi*-Gruppe.

Smicronyx funebris TOURNIER, 1874
(Ann. Soc. Ent. Belg. 17, 79, 81)

Diese Art wurde nach mehreren ziemlich großen (2,25–2,50 mm) Käfern aus Algerien beschrieben. Von den sieben Exemplaren der Typenserie befinden sich zwei (♂, ♀) im Museum Genf und fünf (2 ♂♂ 3 ♀♀) im Museum Paris. Alle Käfer sind gut erhalten und mit „Blidah Algerie“ bezettelt. Ein ♂ aus dem Museum Paris wurde als Lektotypus designiert, die sechs anderen Exemplare als Paralectotypen. Diese sieben Käfer repräsentieren eine besondere Art, die sich von *S. reichi* hauptsächlich durch den längeren und dünneren Rüssel, die schlankeren Fühler und Beine und den beträchtlich größeren Penis unterscheidet. Damit ist *S. funebris* wieder als selbständige Art einzustufen.

Smicronyx rudicollis FAIRMAIRE, 1875
(Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova 7, 535)

Diese Art wurde nach 2 mm großen Käfern aus Tanger und Algier beschrieben. Der Aufenthaltsort der Typen ist unbekannt. Aufschlußreich sind einige Angaben aus der Beschreibung: „Körper langoval, Halsschild gekörnt, Rüssel gebogen und stark punktiert, Oberseite des Körpers mit weißen und gelben Schuppen“. Diese Merkmale und die Herkunft aus den beiden nordafrikanischen Ländern verweisen diese Art mit großer Wahrscheinlichkeit in die Synonymie mit *S. funebris* TOURNIER, 1874. Die auch in Nordafrika vorkommende Art *S. brevicornis* SOLARI, 1952, besitzt zwar auch einen gekörnten Halsschild und bunte Schuppen, hat aber einen kürzer ovalen Körper und einen fast geraden Rüssel; sie scheidet damit als Synonym von *S. rudicollis* aus. SOLARI hat zwei von DESBROCHERS stammende, in Tanger gesammelte und als *S. rudicollis* determinierte ♂♂ untersucht und mit *S. reichi* gleichgesetzt. Er hatte aber auch *S. funebris* mit *S. reichi* synonymisiert. In dieser Revision hatte ich aus Nordafrika nur Exemplare von *S. funebris*, nie solche von *S. reichi* zur Untersuchung vorliegen. Als Ergebnis dieser Diskussion möchte ich *S. rudicollis* als jüngeres Synonym von *S. funebris* einstufen.

Smicronyx brenskei FAUST, 1887
(Wien. Ent. Ztg. 6, 83)

Der Autor der Art bringt in der Beschreibung die Patria-Angabe „Morea (BRENSKE-REITTER) 2 ♂“ und führt weiter aus, daß das eine ♂ bunt, das andere fast weiß beschuppt ist. Aus der Sammlung FAUST (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden) erhielt ich eine der beiden Typen, an welcher ein Zettel befestigt ist, der in der Handschrift von FAUST die Worte „♂ Marocco REITTER“ trägt. Dieser Käfer ist ein großes Exemplar von *S. reichi*, das auf den Flügeldecken besonders große weiße und braune Schuppen hat und den charakteristischen kleinen Penis dieser Art besitzt. FAUST ist beim Anfertigen der Fundortetikette offensichtlich ein Fehler unterlaufen, als er „Marocco“ statt „Morea“ in Griechenland schrieb. Wie schon bei der Besprechung von *S. rudicollis* dargestellt wurde, habe ich aus Nordafrika nur Exemplare von *S. funebris*, nie solche von *S. reichi* gesehen. Den Verbleib der zweiten, weiß beschuppten Type konnte ich nicht ermitteln. *S. brenskei* galt bis jetzt

als selbständige Art, ist aber nunmehr als Synonym von *S. reichi* zu bewerten. Abweichend sind nur die etwas größeren Schuppen der Flügeldecken, die auch bei Käfern der griechischen Insel Korfu vorkommen.

Smicronyx reichei var. *championis* FOWLER, 1890
(Ent. Month. Mag. 1, 147)

Diese Varietät wurde nach Käfern aus England beschrieben, die WATERHOUSE bei Folkestone und Champion zwischen Folkestone und Dover gesammelt hatten. Aus dem Britischen Museum in London erhielt ich eine Syntype (♂), die mit „Folkestone, Kent. G.C.C.“ bezettelt ist. Dieser große (2,25 mm), weitgehend deflorierte Käfer ist ein normales Exemplar von *S. reichi* (GYLLENHAL).

Smicronyx rugicollis REY, 1895
(L'Echange 11, 25)

REY gibt im Anschluß an die kurze, nur aus zehn Wörtern bestehende Beschreibung folgende Fundangabe: „Lyon“, Villié-Morgon, Tournus, Provence“. Es ist mir nicht gelungen, die Type zu erhalten. Der in der Beschreibung gegebene Hinweis auf den nur schwach gekörnten Halsschild hat SOLARI offensichtlich dazu bewogen, *S. rudicollis* als Synonym von *S. nebulosus* TOURNIER, 1874, zu deuten, was wahrscheinlich zutrifft. Damit gehört *S. rudicollis* nicht zur *S. reichi*-Gruppe.

Smicronyx marmoratus REY, 1895
(L'Echange 11, 25)

Die Art wurde mit 25 Wörtern charakterisiert und nach Käfern aus Südfrankreich („Fr. mér.“) beschrieben. Die Type konnte ich nicht erhalten. Nach der Beschreibung ist der Körper länger als bei *S. reichi* (GYLLENHAL), der Halsschild ist kräftig gekörnt, und die Flügeldecken haben an den Seiten große Schuppenflecken. Nach diesen Angaben und unter Berücksichtigung des südfranzösischen Fundgebiets möchte ich *S. marmoratus* als Synonym von *S. funebris* TOURNIER deuten.

Smicronyx swertiae VOSS, 1953
(Nachr. bl. Bayer. Ent. 2, 6)

Voss beschrieb die Art nach 5 Exemplaren, welche H. BUHR 1952 aus Stengelgallen des Tarant (*Swertia perennis* L.) gezogen hatte; der Fundort liegt beim Dorf Warsow (Kreis Malchin, Bezirk Neubrandenburg). Der Holotypus und 2 Paratypen befinden sich in der Bayerischen Staatssammlung München, 1 Paratypus im Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde und 1 Paratypus in der Sammlung Voss im Zoologischen Museum Hamburg. Alle 5 Käfer lagen mir vor. Bis 1982 hatte ich *S. swertiae* noch als Synonym von *S. reichi* angesehen, weil es Exemplare mit Übergangsmerkmalen gibt. Als mir dann Einzelheiten zur Entwicklung der beiden Taxa bekannt wurden, habe ich meine Ansicht geändert. Die Larven von *S. reichi* leben in den Fruchtkapseln von *Centaureum*-Arten, die Larven von *S. swertiae* in Stengelgallen von *Swertia*- und *Gentiana*-Arten. Neben den geringfügigen morphologischen Unterschieden waren es hauptsächlich diese biologischen Daten, die mich veranlaßten, *S. swertiae* als selbständige Art anzusehen. Bei der Beschreibung der Gattung *Smicronyx* in der DDR-Fauna (1986, p. 173–174) habe ich ausführlich dazu geschrieben.

Das Ergebnis der Überprüfung dieser 11 Arten führt zu folgendem Katalog:

Katalog der *Smicronyx reichi*-Gruppe

reichi (GYLLENHAL, 1836)

- = ? *seriepilosus* TOURNIER, 1874
- = *brenskai* FAUST, 1887
- = var. *championis* FOWLER, 1890

funnebris TOURNIER, 1874

- = ? *rudicollis* FAIRMAIRE, 1875
- = ? *marmoratus* REY, 1895

swertiae VOSS, 1953

Nicht zur *S. reichi*-Gruppe gehören: *pygmaeus* CURTIS, 1840 (= *coecus* (REICH, 1797)), *scops* TOURNIER, 1874 (= ? *brevicornis* SOLARI, 1952), *rugicollis* REY, 1895 (= ? *nebulosus* TOURNIER, 1874).

Tabellen der Arten

- 1 Rüssel im jeweiligen Geschlecht länger und dünner, im Durchschnitt beim ♂ 1,22 mal, beim ♀ 1,26 mal so lang wie der Halsschild; Fühler und Beine etwas länger; Penis größer (gemessen an gleich großen Exemplaren): Fig. 1; Körper durchschnittlich größer; 2,0–2,35 mm; auf *Centaureum*-Arten *funnebris* TOURNIER
- Rüssel im jeweiligen Geschlecht kürzer und dicker, im Durchschnitt beim ♂ 1,15 mal, beim ♀ 1,17 mal so lang wie der Halsschild; Fühler und Beine etwas kürzer; Penis kleiner: Fig 2; Körper durchschnittlich kleiner; 1,65–2,3 mm 2
- 2 Flügeldecken etwas schmaler, in der vorderen Hälfte parallelseitig (Fig. 3), dichter mit größeren, ovalen, weißen und dunklen Schuppen bedeckt, auf einem Zwischenraum durchschnittlich 2 Schuppen nebeneinander liegend, Oberseite durch die helldunkle Beschuppung meist marmoriert erscheinend; 1,65–2,3 mm; auf *Centaureum*-Arten *reichi* (GYLLENHAL)
- Flügeldecken breiter, mit schwach gerundeten Seiten, größte Breite in oder etwas vor der Mitte (Fig. 4); weitläufig mit viel kleineren, langovalen bis schmalen, weißen und wenigen unauffälligen dunklen Schuppen bedeckt, auf einem Zwischenraum durchschnittlich 3 Schuppen nebeneinander liegend, Oberseite durch die spärliche feine Beschuppung einheitlich schwarz bis grauschwarz aussehend; 1,7–2,1 mm; auf *Swertia*- und *Gentiana*-Arten *swertiae* Voss

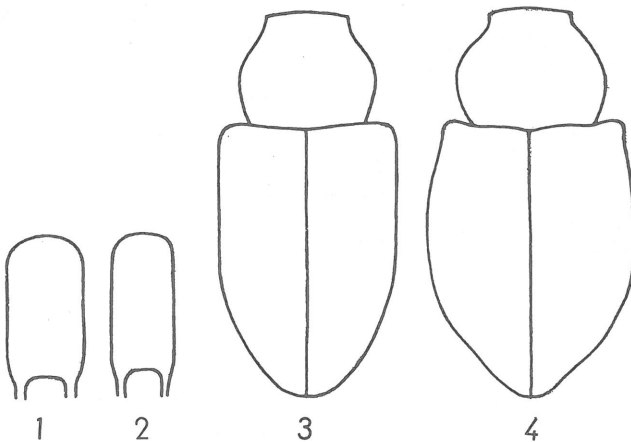


Fig. 1–2. Form des Penis: Fig. 1. *Smicronyx funnebris* TOURNIER. — Fig. 2. *Smicronyx reichi* (GYLLENHAL)

Fig. 3–4. Umriß von Halsschild und Flügeldecken: Fig. 3. *Smicronyx reichi* (GYLLENHAL). — Fig. 4. *Smicronyx swertiae* VOSS

Besprechung der Arten

Smicronyx reichi (GYLLENHAL)

Wie schon von SOLARI und PÉRICART bemerkt wurde, ist *S. reichi* eine sehr variable Art. Die Veränderlichkeit betrifft die Länge und Breite des Rüssels, die Form von Halsschild und Flügeldecken, die Stärke und Lagerungsdichte der Körnchen des Halsschildes, die Form, Größe und Anordnung der Schuppen der Flügeldecken, die Breite der Tarsen und das Vorhandensein oder Fehlen des feinen Schenkelzahns. Sehr selten treten Exemplare mit rotbraunen Beinen oder Schenkeln auf. Die geschilderte Veränderlichkeit kann bei Angehörigen der gleichen Population auftreten. Lokale Abweichungen könnten auf geographische Rassen hinweisen, wie zum Beispiel besonders große und dichtliegende Schuppen auf den Flügeldecken bei Käfern aus Griechenland.

Biologie: Lebt auf *Centaureum* (= *Erythraea*)-Arten, in xerothermen Biotopen auf *C. minus* MOENCH (= *umbellatum* GILIB.), an Salzstellen auf halophilen Arten dieser Gattung. Käfer wurden von Mitte April bis September gesammelt. Sie fressen kleine Löcher in die Laub- und Blütenblätter und bohren auch den Stengel an. Die Larven entwickeln sich in den Fruchtkapseln, bohren sich durch ein Loch im mittleren Teil der Fruchtwand und verpuppen sich im Boden. Die Käfer schlüpfen von Mitte August bis Mitte September und begeben sich dann auf die Wirtspflanzen.

Verbreitung: Europa (im Norden selten, sonst in fast allen Ländern), Vorderasien.

Schweden, England, Frankreich, Italien, Schweiz, Holland, BRD, DDR, Polen, ČSSR, Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, UdSSR (Ukraine, Grusinien), Türkei (europäischer Teil und Anatolien).

Smicronyx funebris TOURNIER

Diese Art ist durch die schmalere Flügeldecken *S. reichi* ähnlicher als *S. swertiae*. Sie unterscheidet sich von beiden Spezies durch den durchschnittlich größeren Körper, den längeren Rüssel, die längeren Fühler und Beine und den größeren Penis (gemessen an gleich großen Exemplaren).

Biologie: Lebt auf *Centaureum minus* MOENCH (= *umbellatum* GILIB., = *Erythraea centaurium*). In Südfrankreich sammelten PUEL, PÉRICART, PELLETIER und DIECKMANN die Käfer von dieser Pflanze. LIEBMANN nennt für Italien (Ligurien, Lazio) auch eine *Centaureum*-Art, die nicht determiniert wurde. Die Sammeldaten der von mir untersuchten Käfer fallen in die Zeit von Mitte Mai bis Mitte August. Entwicklung unbekannt.

Verbreitung: Westliche Mittelmeerländer.

Algerien (Blidad: locus typicus, Mt. Edough, Teniet el Had), Marokko (Sidi-Slimane bei Rabat, Tanger), Portugal (Faro), Spanien (Sierra Morena: Amuradiel, Valencia), Frankreich (Gironde, Bouches-du-Rhône, Lot, Var, Haute-Garonne, Alpes-Maritimes, Seurre, Loiret, Seine-et-Marne), Italien (Liguria: Genova und Ventimiglia, Lazio: San Felice Circeo).

Smicronyx swertiae VOSS

Diese Art ist *S. reichi* am ähnlichsten und unterscheidet sich von diesem durch die breiteren Flügeldecken, die kleinen, weitläufig liegenden, unscheinbaren, meist weißen Schuppen; durch diese spärliche Beschuppung sieht die Oberseite einheitlich schwarz bis grauschwarz aus. Bei *S. reichi* erscheint die Oberseite durch die helldunkle, dichte Beschuppung marmoriert. In der Penisform bestehen keine Unterschiede. Vereinzelt gibt es Exemplare, die in der Körperform eine Mittelstellung zwischen diesen beiden Arten einnehmen und schwer zu bestimmen sind. Trotz dieser Schwierigkeiten halte ich *S. swertiae* für eine selbständige Art. Für diese Entscheidung waren auch Unterschiede in der Biologie

maßgebend, wie verschiedene Wirtspflanzen und unterschiedliche Entwicklungsstätten der Larven.

Biologie: Lebt in Mitteleuropa in Flachmooren auf *Swertia perennis* L. und in xerothermen Biotopen auf *Gentiana ciliata* L. und *G. germanica* WILLD. Die Larvenentwicklung erfolgt an *S. perennis* in kurzovalen bis spindelförmigen, bis 6 mm langen Gallen der Blattstiele oder unteren Stengelteile, an den *Gentiana*-Arten in rundlichen, walzen- oder spindelförmigen, bis 8 mm langen Stengelgallen. Mit Larven besetzte Gallen findet man von Mitte Juni bis Anfang September. Die Larven verlassen die Gallen und verpuppen sich im Boden; die Puppenruhe dauert zwei bis drei Wochen. Da die beiden *Gentiana*-Arten erst im August zu blühen beginnen, ist das Finden der unscheinbaren Pflanzen und somit das Sammeln der ersten Gallen nicht einfach. Die meisten Käfer mitteleuropäischer Fundorte, die mir zur Untersuchung vorlagen, sind aus Gallen aufgezogen worden.

Verbreitung: Mittel- und Südosteuropa, Sibirien, Nordafrika.

BRD (Westfalen: Scherfede bei Höxter, Niedersachsen: Northeim), DDR (Bezirk Neubrandenburg: Warsow bei Malchin (locus typicus), Bezirk Erfurt: Mühlhausen, Bezirk Gera: Leutratul bei Jena), Jugoslawien (Bosnien: Bjelašnica planina), Sibirien (Irkutsk), Tunesien (Exilles bei Susa).

Für das Ausleihen von Material und für wertvolle Hinweise möchte ich folgenden Kollegen herzlich danken: L. BEHNE und L. ZERCHE (Institut für Pflanzenschutzforschung (DEI), Eberswalde), C. BESUCHET (Museum d'Histoire naturelle, Genf), F. HIEKE (Naturkunde-Museum der HUMBOLDT-Universität, Berlin), M. HOLECOVÁ (Zoologisches Institut Bratislava), R. KRAUSE und H. NÜSSLER (Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden), A. NEBOISS (National Museum of Victoria, Australien), T. NYHOLM (Naturhistorisches Reichsmuseum, Stockholm), J. PÉRICART (Monterea), H. PERRIN (Museum National d'Histoire naturelle, Paris), B. PETRYSZAK (Zoologisches Institut, Kraków), K. RENNER (Naturkunde-Museum, Bielefeld), G. SCHERER (Bayerische Staatssammlung, München), P. SPRICK (Hannover), R. T. THOMPSON (British Museum, London), M. WANAT (Zoologisches Museum, Wrocław).

Zusammenfassung

Die Gruppe besteht aus drei Arten: *S. reichi* (GYLLENHAL, 1836), *S. funebris* TOURNIER, 1874 und *S. swertiae* VOSS, 1953. Die früheren Arten *S. funebris* und *S. swertiae* werden als Synonyme von *S. reichi* angesehen. Ein Bestimmungsschlüssel und Angaben zur Verbreitung werden gegeben. Sie leben an Pflanzen der Familie Gentianaceae: *S. reichi* und *S. funebris* an *Centaurium*-Arten, *S. swertiae* an *Swertia perennis* und *Gentiana*-Arten.

Summary

The group consists of three species: *S. reichi* (GYLLENHAL, 1836), *S. funebris* TOURNIER, 1874 and *S. swertiae* VOSS, 1953. Formerly *S. funebris* and *S. swertiae* were considered as synonyms of *S. reichi*. A key for the determination and the distribution of the three species are given. They live on plants of the family Gentianaceae: *S. reichi* and *S. funebris* on *Centaurium* species, *S. swertiae* on *Swertia perennis* and *Gentiana* species.

Резюме

Название работы: Ревизия группы *Smicronyx reichi* (Coleoptera, Curculionidae)

Группа *Smicronyx reichi* состоит из трех видов: *S. reichi* (GYLLENHAL, 1836), *S. funebris* TOURNIER, 1874, и *S. swertiae* VOSS, 1953. До сих пор виды *S. funebris* и *S. swertiae* признаны синонимами *S. reichi*. Составлена определительная таблица и определено географическое распространение видов. Они обитают на растениях семейства горечавковых (Gentianaceae): *S. reichi* и *S. funebris* на видах *Centaurium*, а *S. swertiae* и *Swertia perennis* на видах *Gentiana*.

Literatur

- DIECKMANN, L.: Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera — Curculionidae (Eirrhinae). — In: Beitr. Ent. — Berlin 36 (1986). — S. 119–181.
- PÉRICART, J.: Contribution à l'étude du genre *Smicronyx* (subgen. *Smicronyx* s. str.) — Révision des espèces gallo-rhénanes et corses (Col. Curculionidae). — In: Ann. Soc. Ent. France. — Paris 126 (1957). — S. 71–89.
- SOLARI, F.: Quattro nuovi *Smicronyx europei* e note critiche su alcune altre specie del genere (Col. Curc.). — In: Mem. Soc. Ent. Ital. — Genova 31 (1952). — S. 22–37.